



Kaiserpaar in Berlin



Kaiserpaar in Berlin



Kaiserpaar in Berlin

Sonderschau für Farah: Berliner Chic ist wundervoll

Souvenirs

Mehr als 100 ausgewählte Mitarbeiter der Hotelbetriebs-AG waren gestern für das Frühstück eingesetzt, das der Regierende Bürgermeister zu Ehren der Gäste aus dem Iran in der Brandenburghalle des Rathauses gab. Die auf rotweißen Seidenbändern mit dem Wappen von Berlin gedruckte Menüfolge des Ratskellers Schöneberg war übrigens als Souvenir sehr begehrt. Schon kurz nach Aufhebung der Tafel war kein einziges Band mehr zu finden.

Vom Besuch des Schahs und Kaiserin Farah berichten: R. Albert, H. Boshmann, E. Daenell, K. Dittich, P. Elizek, L. Frank, K. Heine, J. Juckel, H. Körner, K. Kuntig, J. Oster, R. Philipp, P. Schomert, C. Strohschön, P. Timm.

Zufall

Wie der Zufall spielt: Im Rathaus erörterte der Ausschuss für Eingaben und Beschwerden das Thema Lärmbelästigung. Plötzlich gröhnten vor dem Rathaus die Anti-Schah-Studenten. Zweiter Zufall: Der Ausschuss beschäftigte sich mit einer Eingabe über die Erziehung der Studierendengebühren. Dabei schrien die Randalierer im Chor: „Wer soll das bezahlen?“

Seit 6 Uhr

Platz der Luftbrücke, 10 Uhr: Hinter den weißroten Gittern harrt ein altes Mütterchen. „Ich sitze schon seit 6 Uhr früh auf meinem Klappstuhl, damit ich den Schah und die Kaiserin gut sehen kann.“

In Zivil

An der Fahrtrasse zum Hilton standen mehrere hundert Polizisten in Uniform und Zivil. Viele hatten Fotoapparate bei sich. Ein Polizist: „Wenn es zu Kravallen kommt, wird geknöpft. Dann kann man später die Übeltäter besser überführen.“

Berlin, 3. Juni
Endlich! Zum erstenmal auf ihrer Deutschland-Reise kam Kaiserin Farah zu ihrem Recht. Im „Hilton“ sah sie auf eigenen Wunsch — und außerhalb des strengen Protokolls — eine Modenschau. Und sie war begeistert. Kein einziges Mal haben wir sie auf ihrer achtstägigen strapaziösen Deutschland-Reise so herzlich lachen sehen. Bravo dem Präsidenten des Fachverbandes der Berliner Damenoberbekleidungsindustrie (DOB), Heinz Mohr. Er

brachte dieses Kunststück fertig. Und das kam so:

Die Schahbanu erzählte während der Schau, daß in Persien jetzt immer mehr Konfektionsfirmen entstehen. Stolz erklärte sie: „Mein Kleid hat ein ganz junger Modeschöpfer aus Teheran entworfen.“ Und plötzlich lachte sie hell auf, als der Modefachmann an ihrem Rocksäum zupfte, um die Qualität des tatsächlich sehr eleganten reinseidenen gemusterten Jackenkleides zu prüfen.

Das Eis war gebrochen. Nicht die Spur mehr von einer unnahbaren Kaiserin. Hier war Farah nur noch modebewußte Frau. Unentwegt ließ sie sich die einzelnen Modelle haargenau erklären. „Trägt man in Berlin keine Miniröcke?“ fragte sie erstaunt.

Darauf Fachmann Mohr: „Wir glauben, die Männer mögen's nicht so kurz.“ Und Farah lächelnd: „Ich auch nicht.“

Ein wenig mürrisch nahm sie

die wadenlangen Mäntel im „Doktor-Schwago-Stil“ zur Kenntnis. Auch nicht ihr Geschmack. Dagegen fand sie ein mit Perlen besticktes Abendkleid aus rosa Duchesse-Seide toll.

„Die Berliner Mode ist ja wundervoll. Und so praktisch“, staunte sie am Schluß der 25-Minuten-Modenschau.

Anzeige
Ein Begriff für Berlin
TAPETEN
von
GEBR. HASSHOFF
MÜLLERSTRASSE 143

EUROPA-CENTER
Hier kauft Berlin —
hier trifft sich die Welt



Da lachte die Schahbanu hell auf: Heinz Mohr, der Präsident des Fachverbandes der Berliner Damenoberbekleidungsindustrie (DOB) beugt sich nieder, um am Rocksäum die Seidenqualität des Kleides zu prüfen. Zum ersten Mal auf ihrer Deutschland-Reise zeigte sich Farah völlig ungezwungen. Sie war vom „Berliner Chic“ begeistert.



Entzückt klatschte Farah Beifall: „Die Berliner Mode ist wundervoll“, sagte die Kaiserin.



Am Schluß der 25-Minuten-Modenschau im „Hilton“ ein rote Rose für Farah.



Audienz für „Harras“

Schäferhund „Harras“ hat es geschafft: Audienz bei Kaiserin Farah. Selbst im Gedränge des festlichen Empfangs am Schloß Charlottenburg fand die zauberhafte Gattin des persischen Schahs Zeit, ihrem vierbeinigen Beschützer zärtlich das Fell zu streicheln.

Farah-Diba-Frisur ist ein alter Zopf

Berlin, 3. Juni
Fast eine Woche lang wahrten ausladende, breitrandige Hüte das Geheimnis der persischen Kaiserin. Deutschlands nachahmungsfreudige Jungmädchenwelt quälte die Ungewißheit. Gestern beim Berliner Staatsbesuch der Kaiserin aus dem Orient fiel der Schleier: Die weltberühmte Farah-Diba-Frisur, jenes königlich-hochgetürmte Haargebilde mit seitlichen „Gardinen“ von einst gehört endgültig in die Zopf-

zeit. Kaiserin Farah 1967 liebt es betont schlicht — halblang, mit angeedeuteten „Sechsen“.

Die Frisur der persischen Kaiserin war seit des Aufstiegs der unbekannteten Studentin zur iranischen First Lady im Herbst 1959 wichtigstes Attribut einer erdballumspannenden Huldigung. Hunderttausende nahmen eine monatelange Durststrecke auf sich und ließen den Kopfschmuck zu haarnadelgriffiger Fülle wachsen. Und dann schos-

sen sie wie die Pilze aus der Erde — die Mini-Faraha in Braun, Blond, Schwarz und Rot, ja sogar in Grau.

Welch eine Erschütterung ging im Juni 1960 durch die Welt: Die Schahbanu opferete den Dutt einem Friseur-Messer.

Hin und wieder zeigt sich die Kaiserin auch jetzt mit „modisch“ aufgestecktem Haar bei Gala-Empfängen. Wer hätte das vor acht Jahren geholt. Sogar Farah benutzt ein Haartell!



Königlich-würdig gab sich die Kaiserin früher.



Natürlich und ohne Drill fällt die neue Frisur.



Kaiserin Farah schmunzelt: „Der Dutt ist ab.“



Mädchenhaft und unbeschwert macht die neue Frisur: Kaiserin Farahs Lächeln paßt zum modernen Look.

Großauswahl moderner Teppiche **PIENN** Müllerstraße 123 * Tel. 46 90 97